

Agenda zum Film- und Gesprächsabend

17:15 Uhr

Get-together

18:00 Uhr

Auftakt mit Begrüßungen

Dirk Sanke, Bezirksbürgermeister Dortmund-Brackel
Andreas Meier, 1. Vorsitzender des Dortmunder Filmklubs

18:15 Uhr

Einführung und Impulse zum Werk von Elisabeth Wilms

Die Frau mit der Kamera: Was macht Elisabeth Wilms so einzigartig?

Betty Schiel, Filmwissenschaftlerin und Kuratorin

18:35 Uhr

Talk und Übergang zum ersten Filmblock

Vom Bäckermeister Quarkgebäck (1967) 32 Min.
Alt Dortmund unzerstört (1942/43) 3 Min.
Der Weihnachtsbäcker (1943) 12 Min.

Pause

20:00 Uhr

Zweiter Filmblock

Alltag nach dem Krieg (1948/81) 15 Min.
Dortmunds neue Westfalenhalle – Der Gigant unter den Sportpalästen (1952) 20 Min.
Gestatten Dortmund (1980) 17 Min.

21:00 Uhr

Abspann



© Stadtarchiv Dortmund

Einladung zum Film- und Gesprächsabend am 25.08.2026

Film ab für Elisabeth Wilms!

Film- und Gesprächsabend zum 45. Todestag

Wann: Dienstag, 25. August 2026
18:00 – 21:30 Uhr
Get-together 17:15 Uhr

Wo: Gasthof Pape
Flughafenstr. 66
44309 Dortmund

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um Anmeldung bis zum 21.08.2026 an monika.hornig@bdfa.de

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Wir freuen uns aber über eine Spende.

V.i.S.d.P.: Andreas Meier, 1. Vorsitzender Filmklub Dortmund,
Sölder Kirchweg 71, 44287 Dortmund



© Stadtarchiv Dortmund

Film ab für ELISABETH WILMS!

Film- und Gesprächsabend zum 45. Todestag

am 25.08.2026



**INTERNATIONALES
=FRAUEN =FILM =FEST
DORTMUND+KÖLN**

Elisabeth Wilms im Fokus

Elisabeth und Erich Wilms waren eng mit dem Dortmunder Filmklub verbunden, dessen Vorsitz Erich zudem einige Jahre lang innehatte.

Hanne Hieber in „Gestatten Dortmund“, Internationales Frauen Film Fest 2015:

Zu Elisabeth Wilms Naturell gehörte auch ein soziales Engagement, das sie filmisch zum Ausdruck brachte. Kirchlich verbunden waren Elisabeth und Erich Wilms mit der Asselner Gemeinde. Er war lange Jahre Presbyter und Kirchmeister, sie sang im Kirchenchor. Ausflüge der Frauenhilfe, Gemeindefeste und -ereignisse sind in der Folge der Pastoren Fromm, Küper, Schmidt und Bahrenhof über 35 Jahre nachgezeichnet. Selbstverständlich hat Elisabeth Wilms auch alle möglichen familiären Feste wie Hochzeiten, Taufen, Geburtstage und Beerdigungen filmisch festgehalten, an denen Sozialgeschichte von 1941 bis 1980 abzulesen ist.

Elisabeth Wilms war vor allem eine Filmchronistin ihrer Stadt und ihrer Zeit. Ihre Stärke beim Filmmachen lag in der Kameraführung. Das Schneiden des Materials erledigte sie am häuslichen Wohnzimmertisch mit einem gewöhnlichen Umroller. Das Zimmer war ausgestattet mit einer langen Schrankwand, die Hunderte von Filmdosen enthielt. Vor dem Blumenfenster gab es eine in die Decke eingelassene Leinwand, die, bei entsprechenden Gelegenheiten heruntergelassen, der Filmvorführung diente. Elisabeth Wilms hatte zwei Helfer im Hintergrund: ihren freundlichen und duldsamen Mann Erich und ihre Schwägerin und Haushälterin Grete.

Elisabeth Wilms erhielt 1977 das Bundesverdienstkreuz und 1979 die Ehrennadel der Stadt Dortmund. Sie starb am 25.8.1981.



© Stadtarchiv Dortmund

Elisabeth Wilms: Film- und Gesprächsabend zum 45. Todestag

Anlässlich des 45. Todestages der als "filmende Bäckerfrau" bekannten Dortmunder Dokumentaristin Elisabeth Wilms richten der Filmklub Dortmund und das IFFF Dortmund+Köln einen besonderen Themenabend aus. Ziel ist es, das Schaffen des langjährigen Filmklub-Mitglieds (seit 1943) zu würdigen und ihre historische Bedeutung für die Nachkriegszeit neu zu beleuchten.

Mit diesem Abend schlagen wir eine Brücke zwischen der lokalen Filmgeschichte, der Arbeit des Frauen Film Fest Dortmund+Köln, des Filmklubs Dortmund und dem Engagement im Stadtbezirk.

„Das war für mich restlos neu, dass man selber Filme drehen konnte. Ich habe vordem selten fotografiert, und wenn, dann unbedeutende Bilder gemacht. Von Stunde an war ich wie im Fieber. Ich hatte das Gefühl, als wäre ich jetzt der Erfüllung meiner geheimsten Wünsche nahe.“
Elisabeth Wilms

Hanne Hieber, "Gestatten Dortmund" im Katalog IFFF Dortmund+Köln 2015:

Zum Film kam Elisabeth Wilms durch Zufall: Sie sah 1941 – mitten im Krieg – bei einer Nachbarin einen 8-mm-Film und war von Stund an begeistert. Filmmaterial und Kamera beschaffte sie sich durch ihre geschäftlichen Beziehungen. Sie eignete sich autodidaktisch das nötige Know-how an, lernte am Beispiel der Kollegen des Dortmunder Schmalfilmclubs, dem sie 1943 beitrug, und besaß vor allem ein begnadetes Talent. Ihre Aufnahmen halten jedem professionellen Niveau stand. Dabei betrachtete sie sich selbst immer als Amateurin – als filmende Bäckerfrau.